

Titel

**Krieg und Frieden Anders Gesehen:
Fördere Menschenrechte mit Gewaltfreiheit!**

Untertitel

Menschenrechtsarbeit und Friedensförderung hautnah
Unterrichtsblock für die 7. bis 9. Schulstufe

Projektpartner Peace Brigades International

Projektnummer SN213



| | | | | |
|------------------------|---------------|----------------|---|----------------------------|
| | | | FAU Fachverein Arbeit und Umwelt | SN Bern |
| | Name | Vorname | Projektpartner | PBI Bern |
| Projektleiterin | Riesen | Muriel | Adresse | Gutenbergstrasse 35 |
| Fachbetreuerin | Sabine | Ziegler | Ort | 3011 Bern |
| | | | www.fau.ch | |
| Autorin | Krauss | Carolin | | |

Fördere Menschenrechte und Gewaltfreiheit!

Unterrichtsblock für das 7.-9. Schuljahr

In Schweizer Schulen taucht das Thema «globales Lernen» immer häufiger auf. Lehrpläne für das 7.-9. Schuljahr sehen die Bearbeitung von Themen wie Menschenrechte, Konfliktbearbeitung und die Vielfalt der Lebensformen auf der Erde vor.

PBI kann einen wichtigen Beitrag in diesem Bereich leisten und das Wissen von Friedensfachpersonen, die mit PBI einen Einsatz in einem Konfliktgebiet geleistet haben, an Schülerinnen und Schüler weitergeben.

PBI-Schweiz hat einen Unterrichtsblock zum Thema Menschenrechte und Gewaltfreiheit für die 7.-9. Schulstufe erarbeitet und lanciert diesen ab dem Schuljahr 2006/07 in Schulen der Deutsch- und West-Schweiz.

Im halbtägigen Unterrichtsblock werden den SchülerInnen theoretisch und konkret die Menschenrechte und das Prinzip der Gewaltfreiheit näher gebracht. Eine Friedensfachperson von PBI berichtet über den Einsatz als BeobachterIn und als Begleitperson von bedrohten MenschenrechtsverteidigerInnen in einem Konfliktgebiet. Die SchülerInnen erhalten so einen direkten Einblick in die sozialpolitische Situation vor Ort und lernen konkrete Beispiele gewaltfreier Förderung der Menschenrechte kennen. In lebhaften Diskussionen wird der Bezug zur Schweiz und zum Leben der SchülerInnen hergestellt. Verschiedene Übungen zu den Themen «Menschenrechte» und «Gewalt» bieten den SchülerInnen zudem konkrete Handlungsvorschläge für ihren Alltag. Zusätzlich stellt PBI weitere Module zu diesen Themen zur Verfügung, um eine nachhaltige Vertiefung des Gelernten zu unterstützen.

http://www.peacebrigades.ch/guerre_et_paix_un_autre.htm

KRIEG UND FRIEDEN ANDERS GESEHEN:

**FÖRDERE MENSCHENRECHTE
MIT GEWALTFREIHEIT!**

Menschenrechtsarbeit und Friedensförderung
hautnah

**Unterrichtsblock
für die 7. bis 9. Schulstufe**

GUERRE ET PAIX, UN AUTRE REGARD:

**PROMOUVOIR LES DROITS HUMAINS
PAR LA NON-VIOLENCE!**

Vivre de près la promotion des droits humains
et de la paix

**Bloc de cours
pour les 7^{ème} à 9^{ème} années**

**gewaltfrei
non-violent**



KRIEG UND FRIEDEN ANDERS GESEHEN: FÖRDERE MENSCHENRECHTE MIT GEWALTFREIHEIT!

Menschenrechte, Gewaltfreiheit, Friedensförderung – Wir alle kennen diese Begriffe, vielfach jedoch nur auf einer abstrakten und theoretischen Ebene. Bringen Sie Ihren SchülerInnen das Verständnis für Menschenrechte und Gewalt näher und fördern Sie die Kenntnis über globale Zusammenhänge! Dazu stellen wir Ihnen unser realitätsbezogenes Fachwissen zur Verfügung.

Wir bieten Ihnen einen halbtägigen, strukturierten Unterrichtsblock zur Einführung in die Menschenrechte und in das Prinzip der Gewaltfreiheit. Eine Friedensfachperson, die mit PBI einen Einsatz in einem Konfliktgebiet geleistet hat, berichtet von ihrer Arbeit als BeobachterIn und als Begleitperson von bedrohten MenschenrechtsaktivistInnen. In lebhaften Diskussionen wird der Bezug zur Schweiz und zum Leben der SchülerInnen hergestellt. Verschiedene Übungen zu den Themen «Menschenrechte» und «Gewalt» bieten den SchülerInnen zudem konkrete Handlungsvorschläge für ihren Alltag.

Um das Gelernte nachhaltig zu vertiefen, können weitere Module zu den Themen «Menschenrechte» und «Gewalt» bei PBI bezogen werden.

LEITUNG:

Der Unterrichtsblock wird von einer Friedensfachperson durchgeführt, die mit PBI in einem Konfliktgebiet (Kolumbien, Mexiko, Guatemala oder Indonesien) im Einsatz war. Die Fachleute haben eine pädagogisch-didaktische Einführung erhalten.

KOSTEN:

CHF 200.- für den halbtägigen Unterrichtsblock mit einer PBI-Friedensfachperson inklusive Vor- und Nachbereitung. Das Material wird von PBI zur Verfügung gestellt.

KONTAKT /CONTACT:

PBI-Schweiz, Gutenbergstrasse 35, 3011 Bern, Telefon 031 372 44 44

E-Mail: info@peacebrigades.ch, www.peacebrigades.ch

GUERRE ET PAIX, UN AUTRE REGARD: PROMOUVOIR LES DROITS HUMAINS PAR LA NON-VIOLENCE!

Droits humains, non-violence, promotion de la paix – nous connaissons toutes ces termes, mais ils restent souvent à un niveau abstrait et théorique. Amenez vos élèves à réfléchir aux droits humains et à la violence et renforcez leur compréhension des enjeux globaux! Nous mettons à votre disposition nos connaissances d'expert-e-s, puisées dans nos activités concrètes. Nous vous proposons un bloc d'étude structuré sur une demi-journée pour une introduction sur les droits humains et le concept de la non-violence. Un-e expert-e en promotion de la paix ayant accompli un engagement avec PBI dans une zone de conflit, témoigne de son travail en tant qu'observateur des droits humains et accompagnateur de militant-e-s des droits humains menacé-e-s. À travers des discussions, le lien est fait avec la Suisse et le quotidien des élèves. Divers exercices sur les sujets «Droits humains» et «Violence» donnent des pistes concrètes aux élèves dans leur vie quotidienne.

Pour durablement approfondir le savoir acquis, d'autres modules sur ces sujets peuvent être obtenus auprès de PBI.

ANIMATION DU COURS:

Le bloc d'étude est animé par une personne spécialisée dans la promotion de la paix, ayant effectué un engagement avec PBI dans une zone de conflit (Colombie, Mexique, Guatemala ou Indonésie). Les expert-e-s ont suivi une introduction pédagogique et didactique.

CONTRIBUTION:

CHF 200.- pour le bloc d'étude d'une demi-journée avec un collaborateur ou une collaboratrice de PBI spécialisé-e dans la promotion de la paix, y compris la préparation et le suivi. Le matériel est mis à disposition par PBI.

Unterstützt von/subventionné par:



B E K B | B C B E

pbi
making space for peace

Zumikon: Konfliktbearbeitung in der Oberstufe

In der Sekundarschule in Zumikon wurde ein Unterrichtsmodul zum Thema «Menschenrechte mit Gewaltfreiheit fördern» getestet. Der Unterricht wurde von Friedensfachleuten erteilt.

Willy Neubauer

Etwas verunsichert waren die 3 Knaben und die 7 Mädchen der Sek 1 G von Lehrer Hansjörg Rüegg in Zumikon schon, als die Stunde begann. Ein Beamer war installiert, die Leinwand montiert, fremde Leute von PBI - Peace Brigades International - im Schulzimmer und dann noch die Presse, das war ungewohnt, man spürte es.

Markus Bettler von Peace Brigades International begann mit seinem Referat über die Situation in Kolumbien, erzählte von der politischen und wirtschaftlichen Situation, den Menschen und ihren Lebensbedingungen. Er erläuterte den Begriff Geleitschutz, eine der Aufgaben Peace Brigades International, kurz er malte ein eindrückliches Bild und allmählich tauten die Schüler auf. Josef Stadelmann, auch er von Peace Brigades International, erklärte die Nachteile der Monokulturen im grossen Stil. Auf einer Fläche, die beinahe so gross ist wie die Schweiz, werden ausschliesslich Ölpalmen bewirtschaftet. Die Campesinos hungern, weil sie kein Land mehr haben, um ihre Nahrungsmittel anzubauen.

Spiele lockern die Stimmung

Nach der Pause lockerten verschiedene Spiele die Stimmung spürbar, die Klasse kam aus sich heraus. Mit einem «Leiterlispiel» absolvierten die verschiedenen Gruppen einen Parcours, bei dem die Schüler in verschiedenen Situationen mit Verletzungen der Menschenrechte und mit Gewalt am eigenen Leib konfrontiert wurden. Bei einem weiteren Spiel wurden Situationen aus dem Alltag simuliert: Es galt, an einem Schüler vorbeizukommen,



Eine Schlange hat zugebissen, die Verletzte wird weggetragen. Bild: Willy Neubauer

der den Ausgang eines schmalen Korridors blockierte. Ohne Gewalt anzuwenden, selbstverständlich. «Ein spannender Vormittag, die Spiele waren cool, gute Informationen, die man versteht, ich wusste gar nicht, dass es so etwas wie Peace Brigades International gibt», waren die Kommentare der Schüler, die sichtlich begeistert waren. Und auch Lehrer Hansjörg Rüegg war beeindruckt von diesen Informationen aus erster Hand von Menschen, die selbst in Kolumbien gearbeitet haben.

Peace Brigades International

Peace Brigades International setzt sich für die Sensibilisierung zu Themen wie Menschenrechte, Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention ein und ist weltweit tätig. Die Organisation Peace Brigades International Schweiz hat den Unterrichtsblock «Menschenrechte und Gewaltfreiheit» für die 7. bis 9. Schulstufe entwickelt und bietet diesen Block allen Oberstufenschulen an. Und weil die Gemeinde Zumikon Peace Brigades International schon seit längerer Zeit unterstützt und Andrea Rüegg, eine der Projektleiterinnen, die Tochter von Hansjörg Rüegg ist, wurde das neue Projekt mit einer Klasse der Oberstufe Zumikon getestet. Mit Erfolg, wie aus den Reaktionen der Schüler zu erkennen war.

Zumikon Die «Peace Brigades» waren zu Besuch

Konflikte gewaltfrei lösen

Zumiker Sekundarschüler haben gestern einen Unterrichtsblock zum Thema Menschenrechte getestet.

Peace Brigades International (PBI), eine weltweit tätige Organisation zum Schutz der Menschenrechte und zur Förderung gewaltfreier Konfliktbearbeitung, hat gestern erstmals in der Schweiz einen Unterrichtsblock getestet. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse S1G der Sekundarschule Zumikon lernten dabei das Kolumbien-Projekt von PBI näher kennen und erhielten Einblick in den Alltag von zwei PBI-Freiwilligen, die dort tätig gewesen waren.

Erlebnisse hautnah

Die Lektionen sollen zur Sensibilisierung der Jugendlichen für Themen wie Menschenrechte, Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention beitragen. Erlebnisberichte aus erster Hand helfen dabei, die abstrakten Begriffe bildhaft darzustellen und verständlich zu machen. Der Unterrichtsblock teilt sich in



Zumiker Schülerinnen lernen, wie Menschenrechtsschützer im Alltag anderen helfen und dienen. (Reto Schneider)

zwei Phasen. Während im ersten Teil allgemeine Informationen wie Geschichtliches oder Geographisches im Zentrum standen, war im zweiten Teil mehr Platz für Interaktion vorhanden. Diverse Spiele lockerten die Stimmung auf und sorgten dafür, dass die Schülerinnen und Schüler einmal am eigenen Leib spürten, wozu Verletzungen der

Menschenrechte führen können und wie sie sich in solchen Situationen verhalten sollen. «Der neue Unterrichtsblock soll an allen 7. bis 9. Klassen angeboten werden, und zwar ab Herbst in der gesamten Deutschschweiz und ab nächstem Jahr auch in der Westschweiz», sagte die Projektleiterin der PBI, Carolin Krauss. (tm)

Zumikon Ein Unterrichtsblock zum Thema Menschenrechtsschutz wurde getestet

Raum schaffen für den Frieden

Menschenrechte oder gewaltfreie Konfliktbearbeitung sollen für Jugendliche nicht bloss Worte bleiben. Die Friedensorganisation PBI setzt sich dafür aktiv mit einem Unterrichtsblock ein.

Meng Tian

Sklavenhandel, Terroranschläge, Einbrüche oder Vergewaltigung – verschiedene Formen von Gewalt stehen an der Wandtafel. Auch die Definition der Menschenrechte haben die 7.-Klässler bereits in der Geschichte durchgenommen. Auf den gestrigen Tag hin wurden sie nochmals aufgefrischt. – Die zehn Schülerinnen und Schüler der Klasse S1G der Sekundarschule Zumikon und ihr Klassenlehrer Hansjörg Rüegg hatten sich bereits seit Tagen vorbereitet für das Pilotprojekt der Friedensorganisation PBI Schweiz (Peace Brigades International). Gestern Morgen sind zwei Friedensfachleute und zwei zuständige Projektleiterinnen von der Friedensorganisation in die Klasse gekommen, um den Jugendlichen ihren ebenfalls sorgfältig vorbereiteten Unterrichtsblock vorzustellen. Zum ersten Mal nämlich werden diese Lektionen getestet, die die Jugendlichen auf Themen wie Menschenrechte oder Gewalt aufmerksam machen sollen.

Im Land der Kaffeebohnen

Dass die Sekundarschule Zumikon als Testort ausgewählt wurde, ist kein Zufall. Bereits seit einigen Jahren unterstützt die Gemeinde Zumikon die PBI Schweiz finanziell und personell. Ausserdem ist Andrea Rüegg, eine der beiden Projektleiterinnen, die Tochter des Klassenlehrers der S1G. So hat es sich ergeben, dass die jungen Zumikerinnen und Zumiker als Erste in den Genuss kommen, den Unterrichtsblock von PBI kennen zu lernen.

In den ersten beiden Unterrichtsstunden stellten zwei ehemalige Freiwillige



Unter den Kameraden ist es noch harmlos, im wirklichen Leben wird es gefährlich – den Zumiker Schülerinnen und Schülern werden Tipps gegeben, wie sie sich trotz Dunkelheit und enger Gasse gewaltfrei verhalten können. (Reto Schneider)

des PBI-Kolumbien-Projekts, Markus Bettler und Josef Stadelmann, das Land Kolumbien und seine politische, wirtschaftliche und soziale Lage vor. Mit Musik, Witz, aber auch tragischen Fakten erzählten sie von ihren Arbeiten und Erlebnissen in dem lateinamerikanischen Land. Die Schülerinnen und Schüler wussten zwar, dass die Sängerin Shakira aus Kolumbien kommt, nicht aber, dass das Land reichlich Ölpalmen, Kakao und Kaffeebohnen besitzt und der grösste Produzent für Kokain ist. Als die Jugendlichen die Slums auf den Bildern sahen, in welchen 76 Prozent der kolumbianischen Bevölkerung leben, und davon hörten, wie häufig Menschen spurlos verschwinden, war die Erleichterung darüber deutlich spürbar, dass sie in der Schweiz leben. In den nachfolgenden zwei Stunden er-

hielten die Schülerinnen und Schüler selber die Möglichkeit, mit zwei Spielen den Alltag eines PBI-Freiwilligen nachzuempfinden und sich in eine «gefährliche» Situation zu versetzen. Bei einem «Leiterispiel» teilten sich die zehn Schülerinnen und Schüler in drei Gruppen auf und nahmen einen hürdenreichen Parcours auf sich. Dabei mussten sie die von Schlangenbissen geplagten Kollegen ins Spital tragen, bei einer Demonstration für die Sicherheit der Demonstranten sorgen oder den Einwohnern der Dörfer helfen, einen neuen Brunnen zu bauen. Beim sogenannten «Gassenspiel» mussten sie jeweils einen ihrer Mitschüler in eine schmale Gasse einengen und Angst- und Stressgefühle in ihm provozieren. Dabei musste sich das Opfer trotz aller Versuchungen, sich physisch zu wehren, gewaltlos aus der

unangenehmen Situation retten. Obwohl manche dieser Versuche mehr Gelächter in den Gruppen auslösten statt dass sie zum Nachdenken anregten, begriffen die Jugendlichen doch, dass sie sich selbst steuern könnten in solchen Situationen, wenn sie es wollten.

Das Projekt geht weiter

Im Sommer werden die Schulen der Deutschschweiz Plakate erhalten, die das Projekt «Menschenrechtsunterricht» vorstellen. Im Winter wird es auch den Jugendlichen im Welschland näher gebracht. Alle Klassen der 7. bis 9. Schulstufe dürfen dabei mitmachen. Das Ziel sei es, zehn Unterrichtsblöcke pro Jahr durchzuführen, sagte die Projektleiterin Carolin Krauss. Dies sei der Beitrag, den PBI Schweiz für die Sensibilisierung der Jugendlichen leisten wolle.